

Ein Buch für Menschen
zum Beginn eines
gemeinsamen Lebens,
für die Zeit,
sich zu freuen und zu feiern,
sich zu lieben und zu streiten,
Schmerzen auszuhalten
und Leiden mitzutragen
und immer wieder
sich neu zu entdecken.

Es ist eine Kunst,
wenn Mann und Frau
zusammenleben
und das Ziel im Auge behalten,
dass Liebe lebendig bleibt,
wächst und sich verändert.
Deshalb auch ein Buch
mit den Bildern der Kunst,
ein Buch zum Geleit,
zum Nachdenken,
Vertrauen und Hoffen.
Eheleute sind nicht allein
auf ihrem Weg,
ihr gutes Ziel zu finden.



Inhalt

Prolog	5
Wie ist es mit der Ehe?	8
Der Mensch wird Vater und Mutter verlassen...	10
Zehn Erkenntnisse für einen gemeinsamen Weg	14
Bergpredigt	16
...bis dass der Tod uns scheidet	18
Die Bibel und die Erotik	22
Die Geliebte	23
Der Geliebte	24
Hoffnungen	26
Eifersucht tötet die Liebe	32
Lichter in unserem Leben	34
Alles hat seine Zeit	36
Paulus und die Liebe	37
Das 7. Gebot	39
Ein Märchen	40

Wie ist es mit der Ehe?

Der Prophet sprach über die Ehe:

Vereint seid ihr geboren, und
vereint sollt ihr bleiben immerdar.
Ihr bleibt vereint, wenn die weißen
Flügel des Todes eure Tage schei-
den. Doch lasset Raum zwischen
eurem Beieinander sein.
Lasset Wind und Himmel
tanzen zwischen euch.

Liebet einander, doch macht die
Liebe nicht zur Fessel: Schaffet
eher daraus ein wogendes Meer
zwischen den Ufern eurer Seelen.

Singet und tanzt zusammen und
seid fröhlich, doch lasset jeden
von euch allein sein.

Gebet einander eure Herzen,
doch nicht in des anderen Verwehr.
Stehet beieinander,
doch nicht zu nahe beieinander:
denn die Säulen des Tempels
stehen einzeln. Eichbaum und
Zypresse wachsen nicht im
gegenseitigen Schatten.

Lobe den Herrn meine Seele;
alles, was in meinem Herzen ist,
lobe den Herrn,
was ich fühle und erlebe,
was ich sehe und berühre,
was ich schmecke
und was ich rieche,
dein Duft
und die Wärme deiner Haut.
Deine Augen glänzen,
und dein Mund ist voller Lachen,
alles lobe den Herrn.

dein Leben hat einen neuen Sinn
und ein gutes Ziel.
Ohne Angst gehst du in den Tag,
denn du bist nicht allein.
Du bist aufgehoben
und immer geht jemand
an deiner Seite.

Darum lobe den Herrn,
der dich festhält
und nach deiner Hand
gegriffen hat.

Lobe den Herrn,
denn Gutes hat er dir getan,
er zeigt dir,
wie tief deine Liebe ist
und wie sie dich ganz ausfüllt,
wenn ihr euch ansieht
und ihr in euren Armen träumt.

Nach Psalm 103

Lobe den Herrn,
in aller Freiheit
begegnet ihr euch,
alle Last fällt von dir ab
und was dich bedrückt,
erträgst du leicht.
Lobe den Herrn,

*Der Mensch wird
Vater und Mutter
verlassen und den
anderen suchen
und sich ihm hingeben.*

So ist es!
Menschen lieben sich,
haben Lust aufeinander
und Freude aneinander.
Sie haben den Mut zu heiraten.
Sie wollen ein Leben lang
zusammenbleiben und
sind bereit, das Risiko,
das ein Mensch bedeutet,
einzugehen.

Trotzdem scheitern viele Ehen.
Der gute Wille und der Mut
am Anfang genügen nicht.
Menschen erreichen ihre
hoch gesteckten Ziele nicht.
Die Aufgaben, die Ehe und
Partnerschaft stellen, sind schwer.
Aber die Sehnsucht nach dem
Menschen, der Antwort auf

meine Liebe ist, bleibt stark.
Mehr denn je wünschen sich die
Menschen Beziehungen auf Dauer.
Sie machen sich vielfältige
Gedanken, wie dieses Ziel
zu erreichen ist. Gefühle werden
bewusster wahrgenommen.



Die Hochzeitsfeiern geraten
gelegentlich bis an die Grenze
von Kitsch und Sentimentalität;
aber darin drückt sich die
Sehnsucht aus nach mehr Nähe
und nach Befriedigung
der Gefühle.

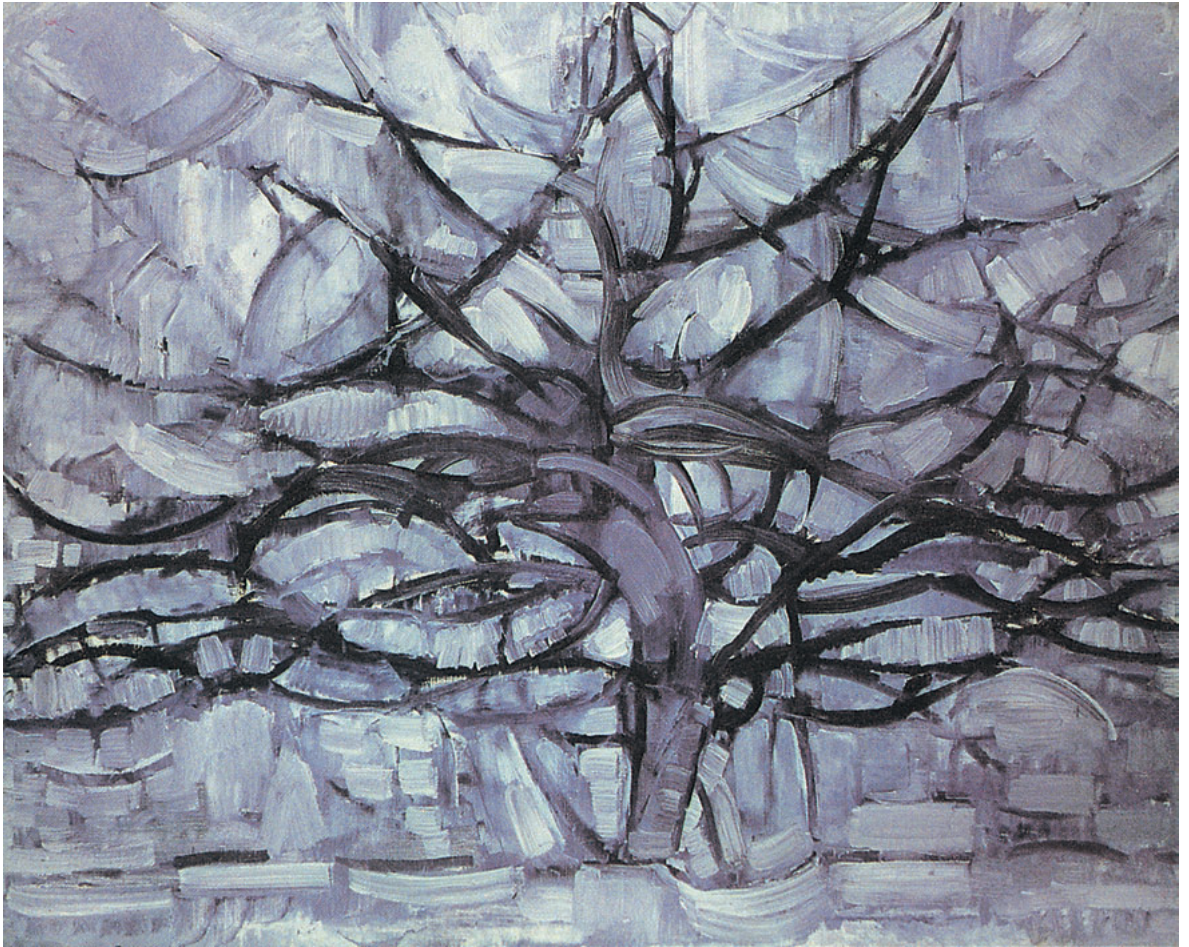
Partnerschaft und Ehe genügen
sich nicht aus sich selbst heraus.
Sie brauchen Zeit und Geduld.
Sie müssen wachsen und reifen,
sie müssen Konflikte aushalten
und Streit ertragen können.

Sie müssen schließlich
Erkenntnisse und Erfahrungen als
gute Ernte einbringen.

Partnerschaft und Ehe,
das ist am Anfang eine kleine
und noch ganz junge Pflanze.

Sie muss heranwachsen.

Sie braucht Zeit und viel Kraft,
damit aus ihr ein starker Baum wird,
der trägt und in dessen Schutz
es sich leben lässt.



Zehn Erkenntnisse für einen gemeinsamen Weg

1.
Ehe und Partnerschaft brauchen Zeit, um sich zu entwickeln. Jeder Tag ist anders als der vorangegangene.
2.
Berge und Täler gehören zu einer reizvollen Landschaft. Höhen und Tiefen gibt es in einem reichen Leben. Höhen gibt es nicht immer, aber Höhen geben die Kraft für die Tiefen.
3.
Mit einem anderen Menschen zu leben fällt leichter, wenn es klare Abmachungen gibt.
4.
Sich in die Gefühle des anderen hinein fühlen und hineinversetzen zu können, vertieft die Nähe und weitet den Blick.
5.
Gefühle sind höchst empfindliche Pflanzen. Sie müssen gepflegt und liebevoll umsorgt werden.

6.
Wer sich selber mag
und sich wichtig ist,
kann auch die Wichtigkeit
des anderen erkennen.

7.
Streit muss sein!
Die Bewältigung von Konflikten
verbindet und macht stark und
widerstandsfähig.

8.
Niemand muss sich verstellen,
jeder darf so sein, wie er ist.

9.
Freiwillig gehen die Partner
aufeinander zu und geben
von sich aus, was zu
geben sie bereit sind.

10.
Weil Leben endlich ist,
auch gemeinsames Leben,
ist jeder Tag und jede Stunde
wichtig, die das Bewusstsein
von Gemeinschaft und
Nähe bestätigt.

*B*ergpredigt

Die Menschen kamen in Scharen
herbeigelaufen.
Und Jesus sah die Menschen,
er sah Männer und Frauen,
Jungen und Mädchen.
Und er sah auch,
wie Männer mit Frauen umgingen
und Frauen mit Männern.

Wie sie um Macht kämpften
und Gewalt über den anderen
haben wollten.

Und er setzte sich
und fing an,
den Menschen zu erzählen:

Seht, sagte er,
ihr wisst seit Moses Zeiten,
ihr sollt keine Ehe zerstören.

Ich sage es euch noch ganz
anders:

Wer eine Frau ansieht,
oder einen Mann, wie einen
Besitz oder Sklaven,
die man sich abhängig und
untertänig machen kann
und die zu gehorchen haben,
die sich zur Verfügung stellen
müssen, wenn man gerade Lust hat,
wer so mit den Menschen umgeht,
die auf Liebe, Zuneigung und
Verständnis warten, der vergeht
sich gegen Gottes Gebot.

Der verletzt die Persönlichkeit des
Menschen und vertut die Chance
und verfehlt den Sinn, den Gott
der Ehe und der Partnerschaft von
Mann und Frau gegeben hat.

Das müsst ihr noch üben,
dass es keine Wertunterschiede
zwischen Mann und Frau gibt.

Ihr müsst noch begreifen,
dass das Geheimnis des Lebens
sich nur preisgibt,
dem Mann und der Frau,
die mit den Augen der Liebe
sehen können.

Bis dass der Tod uns scheidet

Ich stelle mir eine Landschaft vor:
Hügel und Täler, Wald, Wiesen.
Schmale Wege und breite Straßen.
Blumen und blühende Sträucher.
Strahlender Himmel,
Vieh auf den Weiden, idyllische
Dörfer und Städte,
und gelegentlich nur eine dunkle
Wolke, Schmutz der Industrie
oder ein Gewitter.

Eine Landschaft wie
im Bilderbuch,
und doch eine Landschaft,
die überall sein könnte,
besonders in der Phantasie.

In Ihrer Phantasie und
in meiner Phantasie.
Und deshalb auch eine Land-
schaft, die in der Phantasie eines
jeden Menschen wieder ganz
anders aussieht.

Und doch wird jeder
ein sehr ähnliches Bild haben,
wenn er sich in dieser
Landschaft, vielleicht auf einem
Hügel oder in einem Tal,
vielleicht am Wegesrand oder in
einer Waldlichtung, eine Eiche
vorstellt.

Eine richtige schöne große Eiche,
die schon viele Jahre gesehen
hat, die älter ist als Menschen
werden, mit knorriger Rinde
und mächtigem Stamm.
Man kann sich in ihrem Schatten
ausruhen und die Landschaft und
Umgebung genießen, man fühlt
sich behütet und beschützt
und hat doch Ehrfurcht vor
diesem mächtigen Baum.

In der althochdeutschen Sprache,
die unsere Vorfahren gesprochen
haben, heißt das Wort für Eiche
„teru“: und von diesem Wort
ist unser heutiges Wort „Treue“
abgeleitet.



Bei Martin Luther wird das Wort „treu“ gleichgesetzt mit dem Wort „fromm“!
Ein frommer Mensch ist ein treuer Mensch, der zu seiner Sache steht, der sich selber treu ist.
Treue ist wie eine Eiche: Stark, beständig, ein Zielpunkt, beschützende Geborgenheit, ein Fluchtort und Wegweiser, der den Stürmen standhält.
Ein Haus mit Eichenbalken gebaut, übersteht die Jahrhunderte.
Treue als sexuelle Ausschließlichkeit ist etwas anderes als Treue im Sinne von Beständigkeit, Sicherheit und Geborgenheit.
Wir brauchen die Beständigkeit, um unsere Kinder wachsen zu lassen und erziehen zu können, um Krankheit und Alter zu bewältigen, um Belastungen und Konflikte auszuhalten.
Treue kann es nicht nur in den Zeiten von Glück geben.
Bindungen können nicht leichtfertig aufgegeben werden, wenn es gerade passt und Mode geworden ist.

Unser Leben ist wie eine Landschaft, eine Lebenslandschaft, bunt und vielfältig. Unser Verhalten, unsere Erlebnisse, unser Handeln und Denken sind Teile dieser Landschaft und gestalten sie. Jeder Mensch hat die Chance, in dieser Landschaft zu wachsen und sich zu entfalten.

Diese Landschaft braucht ihre Balance, ihr Gleichgewicht. Menschen müssen wachsam sein, damit dieses Gleichgewicht erhalten bleibt.
Die Seele will sich ausruhen. Wer sich in dieser Landschaft selbst verwirklichen will, kann das nur, wenn er es „bezogen“ auf Menschen hin tut und in Richtung auf die menschliche Landschaft, in der er lebt.

Deshalb hat die Zweierbeziehung eine besondere Qualität. In ihr ist Nähe und Intimität möglich, wie sie anders nicht verwirklicht werden kann. Trotzdem gibt es auch Bereiche, die man nicht mit dem anderen teilt.

Der Respekt vor dem Eigenbereich des anderen gehört zu der besonderen Freiheit in Ehe und Partnerschaft.

In unserer Landschaft steht die Eiche als Zeichen für Beständigkeit, Zuverlässigkeit und Treue. Treue bedeutet auch Treue zu sich selbst und der eigenen Geschichte. Solche Treue kann bedeuten, sich mit einer gescheiterten Beziehungsgeschichte versöhnen zu können, damit Zukunft möglich ist.

Die Schöpfung Gottes ist voll von lohnenswerten und spannenden Landschaften. Sie kennt die Zeiten des Glücks, und sie erfährt auch den Schmerz und die Trauer.

Gott hat die Eichen in die Landschaft gesetzt, damit die Menschen von seiner Zuverlässigkeit und Treue angesteckt werden.

Die Bibel und die Erotik

Siehe,
meine Freundin, du bist schön.
Zeige mir deine Gestalt,
lass mich hören deine Stimme.

Deine Augen sind wie Tauben-
augen, dein Haar ist wie eine
Herde Ziegen, die herabsteigen
vom Gebirge. Deine Lippen sind
scharlachfarben und dein Mund
ist lieblich.

Deine beiden Brüste sind
wie junge Zwillinge von Gazellen,
die unter den Lilien weiden.

Du bist wunderbar schön und kein
Makel ist an dir. Du hast mir das
Herz genommen mit einem einzi-
gen Blick deiner Augen.
Deine Liebe ist lieblicher als Wein.
Von deinen Lippen träufelt Honig
und der Duft deiner Kleider ist
wie der Duft des Libanon.



*D*ie Geliebte

Du bist gewachsen wie ein Lustgarten mit edlen Früchten und allen feinen Gewürzen.

Ein Gartenbrunnen bist du, eine Quelle lebendigen Wassers. Wende deine Augen von mir, denn sie verwirren mich.

Wie schön ist dein Gang, die Rundung deiner Hüfte ist wie Halsgeschmeide von Meisterhand gemacht. Dein Schoß ist wie ein Becher, dem nimmer Getränk mangelt.

Dein Wuchs ist hoch wie ein Palmbaum und deine Brüste gleichen Weintrauben. Lass deinen Mund sein wie süßer Wein.

Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, denn Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich.

Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des Herrn, so dass auch viele Wasser die Liebe nicht auslöschen und Ströme sie nicht ertränken können.

*D*er Geliebte

Siehe,
mein Freund,
du bist schön und lieblich
wie ein Apfelbaum
unter wilden Bäumen.

So ist mein Freund
unter den Jünglingen.
Er führt mich in den Weinkeller
und die Liebe ist sein Zeichen
über mir.

Er erquickt mich mit Trauben-
kuchen und labt mich mit Äpfeln,
denn ich bin krank vor Liebe.
Seine Linke liegt unter meinem
Haupte und seine Rechte herzt
mich.

Des Nachts auf meinem Lager
suchte ich, den meine Seele liebt.
Aber ich fand ihn nicht.
Es fanden mich die Wächter.

Aber dann fand ich ihn,
ich hielt ihn und ließ ihn nicht
los, bis ich ihn brachte in mei-
ner Mutter Haus, in die Kammer
derer, die mich geboren hat.

Mein Freund steckte die Hand
durchs Riegelloch und mein
Innerstes wallte ihm entgegen.

Mein Freund ist auserkoren unter
vielen Tausenden, sein Haupt ist
das feinste Gold, seine Augen
sind wie Tauben an den Wasser-
bächen. Seine Wangen wie
Balsambeete und seine Lippen
wie Lilien.

Sein Leib ist reines Elfenbein
mit Edelsteinen geschmückt.
Sein Mund ist süß und alles an
ihm ist lieblich.

Komm, mein Freund,
lass uns aufs Feld hinausgehen
und unter Zypernblumen die
Nacht verbringen. Lass uns früh
aufbrechen zu den Weinbergen
und sehen, ob der Weinstock
sprosst und die Blüten aufgehen.
Da will ich dir meine Liebe schen-
ken. Ich beschwöre euch, weckt
die Liebe nicht auf und stört sie
nicht.

Aus dem Hohelied Salomos